

# Vorwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cahiers d'archéologie romande**

Band (Jahr): **70 (1998)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VORWORT

**D**IE vorliegende Arbeit über die kunsthistorische und ikonologische Einordnung der figürlichen Cigognier-Baureliefs entstand als Projekt des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Dadurch und durch die von Philippe Bridel vorgenommene Veröffentlichung von Grabungsbefunden und Architektur, in den *Cahiers d'Archéologie Romande* 22, 1982, ist die umfassende Publikation des Cigognier-Heiligtums abgeschlossen. Im Vordergrund steht die Frage nach der Bestimmung des Ensemble Cigognier - Theater. Durch die vom Verfasser vorgenommene Veröffentlichung der Rundskulpturen in *Acta Bernensia* 9 (1983), der figürlichen Avencher Reliefs in *CSIR Schweiz*, Bd. 1, Fasz. 1 und der Baureliefs des Cigognier-Komplexes sind insgesamt 204 erhaltene oder verschollene Avencher Skulpturen bekannt.

Die anfangs 1992 abgeschlossene Publikation wurde durch Beiträge des Schweizerischen Nationalfonds, des Département de l'instruction publique et des cultes du Canton de Vaud und der Loterie Romande finanziert; die Deckung der Druckkosten übernahm der Nationalfonds. Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. D. Paunier, Institut d'archéologie et d'histoire ancienne, Lausanne, und Herrn Prof. Dr. H. Bögli, dem ehemaligen Konservator des Musée romain in Avenches, die mich zu dieser Arbeit anregten und mich in grosszügiger Weise unterstützten, Frau Dr. A. Hochuli-Gysel, der derzeitigen Konservatorin, sowie den Herausgebern der *Cahiers d'Archéologie Romande* für die Veröffentlichung meiner Arbeit. Mein Dank geht auch an Herrn G. Winkler, Bildhauer in Bern, für wertvolle Hinweise zu Steinbearbeitung und Werkstattfragen sowie an Frau Dr. C. Neukom-Radtke, Büren (SO), und Frau Prof. Dr. R. Frei-Stolba, Universität Bern, Abteilung Alte Geschichte und Epigraphik, Bern, für zahlreiche Hinweise. Herrn Ph. Bridel, Musée romain d'Avenches, danke ich für Ratschläge sowie Unterstützung bei der Zusammenstellung des Tafelteils und der Fundverteilungskarte, Herrn M. Fuchs, Lausanne, für Hinweise bei der Fundkartierung, Frau V. Rey-Vodoz, Konservatorin von Basilique et musée romains, Nyon, Frau D. Tuor-Clerc, Fribourg, und Herrn Ph. Bridel für die französischen Übersetzungen und Frau M. Suter, Attalens, für die englische Zusammenfassung. Mein Dank geht ferner an die Fotografen Herrn R. Bersier, Fribourg, und Herrn J. Zbinden, Archäologisches Institut der Universität Bern, für Fotografien sowie an Frau M. Aubert, Musée romain d'Avenches, und Herrn W. Geissberger, Ittigen (BE), für Zeichnungen und an Frau D. Tuor-Clerc für ihre Hinweise zum Fundinventar. Dem Musée romain d'Avenches und Herrn Dr. A. Furger, Konservator des Römermuseums Augst, danke ich für die Reproduktionserlaubnis von Plänen und Fotos. Die Reproduktion von alten Zeichnungen, Aquarellen und Stichen sowie Plänen verdanke ich der Bürgerbibliothek und der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, der Kantons- und Universitätsbibliothek Fribourg und den Archives Cantonales Vaudoises in Lausanne.



